

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 17 (1976)
Heft: 1

Artikel: Ohne einen einzigen Schuss : vom Gebrauch des bürgerlichen Parlaments zur friedlichen KP-Machtergreifung
Autor: Kozak, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1094649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Gebrauch des bürgerlichen Parlaments zur friedlichen KP-Machtergreifung

Ohne einen einzigen Schuss

Ein Leitfaden von Jan Kozak aufgrund der tschechoslowakischen Erfahrung

Die Studie, mit deren Abdruck wir hier beginnen, ist als Anleitung gedacht. Sie handelt von der kommunistischen Machtergreifung auf friedlichem Weg und stellt sie exemplarisch am Fall der Tschechoslowakei zwischen 1945 und 1948 dar. Der Autor Jan Kozak gehörte seinerzeit der Agitprop-Abteilung der KPTsch an; seine neueste Karriere hat ihm in der normalisierten CSSR von heute das Präsidium des tschechoslowakischen Schriftstellerverbandes eingebracht.

Die tschechische Ausgabe dieser Broschüre datiert von 1957; die Abhandlung diente auch als Studienmaterial für die Parteihochschule in Prag. Die westlichen Rechte liegen bei H. Josten vom FCI-Pressedienst in London. Das Lehrstück ist heute aktueller als zur Zeit seiner ersten Veröffentlichung. Unsere Staaten und Gesellschaften der «bourgeois» Demokratie (immer noch die einzige tatsächliche Demokratie, die es gibt) haben sich in der Zwischenzeit genau jener Methodik geöffnet, die Kozak hier darlegt. Und wer auf die Vorboten der kalten Machtergreifung hinweist, wird bestenfalls ein anachronistischer kalter Krieger genannt, obwohl das wirk-

lich anachronistische Verhalten mehr als je darin besteht, die Anzeichen nicht zu sehen — oder nicht sehen zu wollen.

Der Wert des Dokuments (Auszeichnungen durch die Uebersetzung) liegt in der detaillierten Beschreibung und Erklärung von taktischen Massnahmen zur kommunistischen Machtergreifung. So haben die Kommunisten in der Tschechoslowakei die parlamentarische Verfahrensweise unterstützt, aber nur deshalb, weil sich das zum Sturz der demokratischen Regierungsform als tauglich erwies. Sie traten auch in eine Koalitionsregierung ein, aber nur in Ausführung eines progressiven Staatsstreiches, dessen Ziel die Beseitigung jeglicher pluralistischen Regierung war. Dazu konnten sie einstweilig Partner zu einem historischen Kompromiss brauchen, wie man heute in echter oder gespielter Arglosigkeit sagt. Sie beherrschten die Technik, wie eine Minderheit die demokratische Mehrheit trotz deren «zahlenmässiger Ueberlegenheit in den Machtorganen» überlisten, unter Druck setzen und schliesslich entmachten kann. (Die deutsche Fassung erschien 1962 in der Zeitschrift «Das Parlament», Bonn.)

«Die Philosophie der Macht ist eine barbarische, unmenschliche und absurde Philosophie.»

Eduard Benesch

Die Klassiker des Marxismus-Leninismus haben niemals aufgehört, darauf hinzuweisen, dass die unerbittliche revolutionäre Umbildung der kapitalistischen Gesellschaft in eine sozialistische die Möglichkeit verschiedener Formen und Wege der proletarischen Revolution nicht nur nicht ausschliesst, sondern sie sogar voraussetzt. Vor allem W. I. Lenin beleuchtete diese ernsthafte Frage gründlich und systematisch. Zu seinen Lebzeiten wurde die proletarische Revolution zu einer unmittelbaren Tagesfrage. In seinen theoretischen Arbeiten und konkret in seiner praktischen Tätigkeit ging er von dem Grundsatz aus, dass die Formen des Uebergangs zum Sozialismus von dem konkreten Gleichgewicht der internationalen und nationalen Klassenkräfte abhängen, vom Grad der Organisation des Proletariats und der Bourgeoisie, ferner von der Fähigkeit, Verbündete zu gewinnen, vom Stand der Wirtschaftsstruktur sowie von den politischen Traditionen und Organisationsformen.

Von dem Augenblick an, in dem die Grosse Sozialistische Oktoberrevolution die Ketten des Imperialismus zerbrach und das relativ schwache Proletariat der Völker des rückständigen Russland an die Macht brachte, begannen in der Welt tiefe objektive und subjektive Veränderungen Platz zu greifen. Das lebendige Ergebnis der Sozialistischen Oktoberrevolution ist die neue historische Aera, deren Kennzeichen in der Entstehung und Konsolidierung des sozialistischen Weltlagers liegt. Dieses Lager umschliesst augenblicklich 17 Länder mit der UdSSR und China an ihrer Spitze; es umfasst über 25 Prozent der ganzen Welt; 35 Prozent der Weltbevölkerung leben in ihm und 30 Prozent der Industrieproduktion der Welt werden in ihm erzeugt.

Das zweite Kennzeichen dieser neuen historischen Aera ist der Zusammenbruch des Kolonialsystems als eines Weltfaktors. Wichtige asiatische und afrikanische Länder, wie z. B. Indien, Indonesien, Burma, Aegypten und andere, haben ihre imperialistischen Fesseln abgeworfen. Im Interesse ihrer weiteren Entwicklung sind sie gezwungen, mit dem sozialistischen Lager zusammenzuarbeiten und so dem Weltkapitalismus neue Schläge zu versetzen.

Diese beiden Kennzeichen der neuen historischen Aera (Entstehung des sozialistischen Lagers und Zusammenbruch des Kolonialsystems) haben die objektive Struktur der Welt von Grund auf geändert. Diese tiefgreifenden Veränderungen in der objektiven Struktur der Welt sind notwendigerweise begleitet von tiefgreifenden subjektiven Veränderungen — Veränderungen im Denken, in den Ansichten, der politischen Orientierung der breiten Volksmassen. Die verschärften Konflikte im geschwächten kapitalistischen Lager zwingen die Imperialisten zu härterem Druck, zu Ausbeutung, undemokratischer Unterdrückung nationaler Rechte und zu Vorbereitungen für einen neuen Krieg. Dadurch jedoch veranlassen sie immer grössere unterdrückte und unzufriedene soziale Gruppen, sich gegen sie zu sammeln; Gruppen, die gegen nationale Unterdrückung für Demo-

Gute Organisation und guter Partnergebrauch ermöglichen die friedliche Entwicklung zum Sozialismus ohne Gegenkräfte.

kratie und Frieden kämpfen. In diesem Kampf für nationale und demokratische Interessen formieren sich die individuellen Neigungen und Meinungen der anti-imperialistischen Schlacht. Diese Neigungen, die das Ergebnis und Produkt der neuen subjektiven Prozesse in der Gesellschaft sind, sind jedoch noch zerstreut, isoliert und werden ständig geschwächt durch die Propaganda der herrschenden Bourgeoisie sowie durch die Ideologie und Praxis des Reformismus. In einer Anzahl kapitalistischer und abhängiger Staaten schlummert die gewaltige, aber noch zerstreute Kraft der breiten Volksmassen. In dieser Situation steht die Arbeiterklasse vor der Aufgabe, sich entschlossen an die Spitze des Kampfes für die nationalen und demokratischen Interessen ihrer betreffenden Nation zu stellen, sich im Kampf für den Sozialismus zu vereinigen und unter ihrer Leitung eine vereinigte und mächtige anti-imperialistische Volksbewegung zu schaffen.

Die neue historische Aera und ihre Aufgaben haben für die Arbeiterklasse sehr günstige Bedingungen geschaffen, auf diesem Wege neue Verbündete zu

gewinnen. Die alten Grundsätze über die Verbündeten der Arbeiterklasse, welche veralteten historischen Bedingungen entsprachen, unterliegen dem Wandel und werden umfassender. Ebenso wie die veränderten Bedingungen des Kampfes für nationale, demokratische und Friedensinteressen ändern sich auch die Bedingungen des Kampfes der Arbeiterklasse für den Sozialismus. Im Kampf gegen den Imperialismus, der versucht, seine Konflikte durch vollständiges Ignorieren der Interessen der einzelnen Nationen zu lösen, und der bestrebt ist, deren staatliche Unabhängigkeit zu liquidieren, wächst die nationale Rolle der Arbeiterklasse und wird in die vorderste Front aller patriotischen und demokratischen Kräfte gestellt.

«Der Patriotismus», verkündete W. I. Lenin, «ist eines der tiefsten Gefühle, das von dem Moment der Entstehung getrennter Vaterländer an Jahrhunderte und Jahrtausende lang in den Herzen der Menschen feste Wurzeln geschlagen hat. Es war eine der grössten, man kann sagen, aussergewöhnlichen Schwierigkeiten unserer proletarischen Revolution; dass sie zur Zeit des Friedensschlusses von Brest-Litowsk eine Periode schärfsten Konfliktes mit dem Patriotismus durchzumachen hatte.» (W. I. Lenin, Werke [tschech.], Bd. 28, S. 187)

Es ist ein wichtiger, und man kann sagen, ausserordentlich günstiger Umstand für die sozialistische Revolution in der gegenwärtigen Situation, dass der Patriotismus, «eines der am tiefsten in den Menschen verwurzelten Gefühle», sich auf den Sozialismus stützt und den Sozialismus braucht im Kampf für nationale Interessen gegen den Imperialismus. Auf diesem Wege sind Patriotismus und Demokratie zu mächtigen Waffen der Arbeiterklasse in der Gegenwart geworden und bringen der Arbeiterklasse Schritt für Schritt Massen neuer Verbündeter.

Die neuen Bedingungen, die die Folge der tiefgreifenden objektiven und subjektiven Veränderungen in der Welt sind, schaffen auch neue Möglichkeiten und Perspektiven für die sozialistische Revolution, neue Wege, was die Formen des Uebergangs zum Sozialismus betrifft. In einer Reihe von Ländern, die durch die Konflikte innerhalb der kapitalistischen Ordnung besonders geschwächt sind, ergab sich für die Arbeiterklasse die Gelegenheit, sich entschlossen an die Spitze grosser Volksbewegungen für nationale Unabhängigkeit, Demokratie, Frieden

und Sozialismus zu stellen, die reaktionären anti-völkischen Kräfte zu schlagen, die für die Aufrechterhaltung und Verschärfung der nationalen Unterdrückung und Ausbeutung kämpften, eine entscheidende Mehrheit im Parlament zu erringen und es aus einem Organ der bürgerlichen Demokratie umzuwandeln in ein Machtorgan für die Demokratie

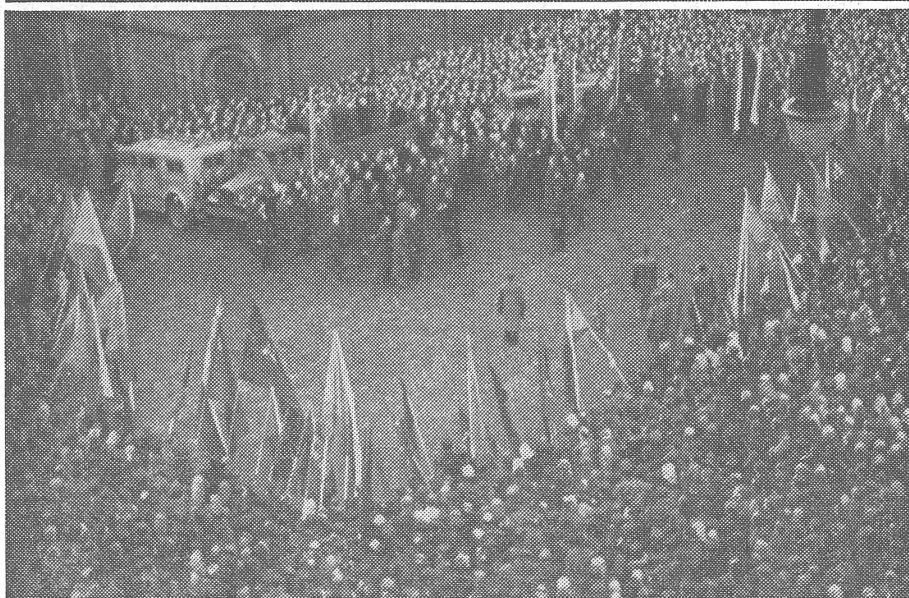
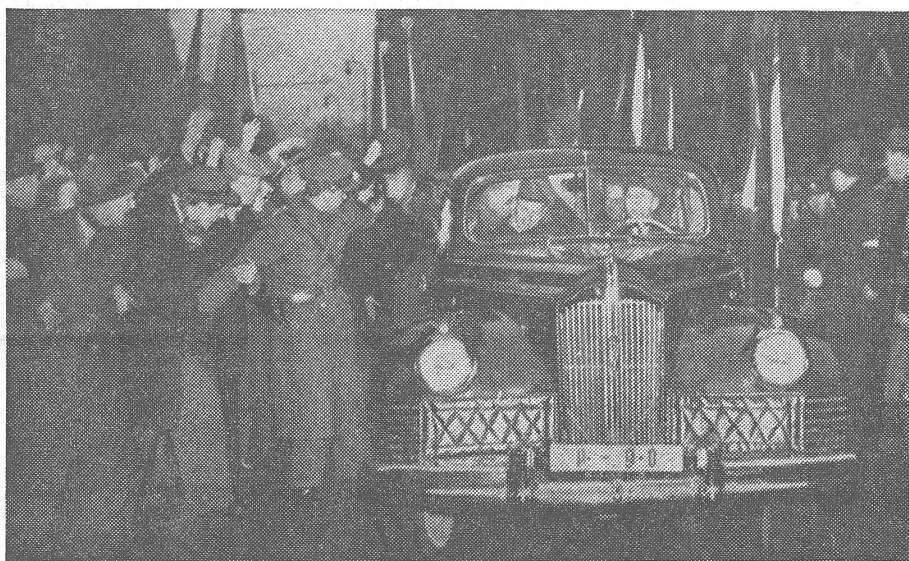
Die richtige Anrufung von Patriotismus und traditioneller Demokratie gehört zum Spiel.

des arbeitenden Volkes, in ein unmittelbares Machtinstrument für die friedliche Entwicklung der sozialistischen Revolution.

Darüber hinaus liefert unsere Erfahrung den denkwürdigen und praktischen Beweis dafür, dass es möglich ist, das Parlament aus einem Instrument des Bürgertums umzuwandeln in ein Instrument des revolutionären demokratischen Volkswillens, in ein

Instrument zur Entwicklung der sozialistischen Revolution.

Als die deutschen imperialistischen Besatzungsmächte, unterstützt von der verräterischen einheimischen Bourgeoisie und mit Zustimmung der imperialistischen Westmächte, 1938 und 1939 die nationale Freiheit und Unabhängigkeit der Tschechoslowakischen Republik zerstörten, stellte sich die kommunistische Partei der Tschechoslowakei (im weiteren nur KPTsch) an die Spitze des Kampfes des tschechischen und slowakischen Volkes für die nationale Befreiung. Sie verfolgte die Politik der aus der Zeit der Verteidigung der Republik gegen den Faschismus im In- und Ausland stammenden Volksfront und bildete im Verlaufe eines schweren opfervollen Kampfes gegen die Besatzungsmächte eine umfassende Nationale Front, in der unter Führung der Arbeiterklasse Schulter an Schulter mit ihr Bauern, Handwerker, die Intelligenz und ein Teil der tschechischen und slowakischen Bourgeoisie standen. Diese breite, alle patriotischen und demokratischen Kräfte des Landes umfassende Nationale Front wurde von der Arbeiterklasse zur nationalen und demokratischen Revolution geführt.



In der Krise vom Februar 1948: Der kommunistische Ministerpräsident Gottwald trifft auf dem Wenzelsplatz ein (oben), wo seine organisierten Anhänger den Auszug der nichtkommunistischen Minister aus der Regierung erwarten. Aber diese dramatischen Ereignisse waren eigentlich nicht der Auftakt, sondern bereits das Ereignis der kommunistischen Machtergreifung, die in den Jahren zuvor progressiv stattgefunden hatte. Als es zur vermeintlichen Konfrontation kam, hatte die Minderheit bereits alle Machttrümpfe in der Hand.

Dank der Tatsache, dass Hitlerdeutschland von den Armeen der Sowjetunion zerschmettert und dass unser Land direkt durch die sowjetische Armee befreit wurde, war die nationale und demokratische Revolution siegreich. Als Folge davon wurden die Besatzungsmacht der deutschen Imperialisten und ihre einheimischen Handlanger – das Finanz-, Industrie- und Agrargrossbürgertum – hinweggefegt, die nationale Einheit und Unabhängigkeit als Staat wiederhergestellt und eine weitreichende Demokratisierung des Landes durchgeführt. Darüber hinaus wurden die Souveränität und Unabhän-

Die Nazis hatten das bürgerliche Parlament abgeschafft; wir führten es wieder ein, um es revolutionär zu verändern.

gigkeit der Tschechoslowakei in Form einer neuen, volksdemokratischen Ordnung wiederhergestellt.

In diesem Kampf wurde die Arbeiterklasse unter Führung der KPTsch zur anerkannten treibenden Kraft der Nation, ihre Aktionseinheit gestärkt und der Einfluss des Reformismus, der sie in den Jahren der Vor-München-Republik zersplittert hatte, geschwächt. Der Sieg der nationalen und demokratischen Revolution bedeutete für die Arbeiterklasse, die sich in diesem Kampf auf alle patriotischen und demokratischen Kräfte – die Bauern, die Handwerker, die Intelligenz und einen Teil der tschechischen und slowakischen Bourgeoisie – gestützt hatte, den Zugang zur Macht.

Die Arbeiterklasse war die Hauptkraft in der neuen revolutionären demokratischen Regierung (der sogenannten Kosice-Regierung) und in den nationalen Komitees – den neuen von unten durch die revolutionären Massen geschaffenen Organen der Staatsmacht. Das Programm für die Gestaltung der befreiten Republik, das von den Kommunisten ausgearbeitet und vorgelegt worden war und das zum Regierungsprogramm wurde, wurde durch die revolutionäre Aktivität der Volksmassen schnell durchgeführt. Seine Durchführung brachte weitreichende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Veränderungen im Lande mit sich. Von den politischen Punkten dieses Programms waren folgende die wichtigsten: Zerschlagung der wichtigsten Teile des alten, bürgerlichen, der Unterdrückung dienenden Staatsapparates und *Uebernahme der Macht durch die nationalen Komitees*; Bildung eines neuen Volkssicherheitsystems und einer Volksarmee; *Verhinderung des Wiederauflebens der politischen Parteien, die das verräterische Grossbürgertum vertreten hatten*; systematische Säuberung des gesamten politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens des Landes; Schlichtung der Beziehungen zwischen

Schon vor unserer Machtergreifung haben wir die bürgerlichen Parteien am Wiederaufleben gehindert.

der tschechischen und slowakischen Nation nach dem Gleichheitsprinzip; Vertreibung der deutschen Minderheit usw.

Von den ökonomischen Massnahmen waren folgende die wichtigsten: Ueberführung des gesamten Feindeigentums, des Eigentums des verräterischen Grossbürgertums und anderer Verräter in die nationale Verwaltung der neuen Volksbehörden; Ueberführung des diesen Feinden und Verrätern gehörenden Landes in das Eigentum landloser Personen, von Pächtern und arbeitenden Kleingrundbesitzern.

Die aussenpolitische Hauptaufgabe war das unwider-

rulliche Bündnis mit der Sowjetunion, das die nationale Freiheit und staatliche Unabhängigkeit sichern und eine weitere ungestörte, friedliche Entwicklung der tschechoslowakischen Nation garantieren sollte.

Alle diese Massnahmen, die auf weitreichende Veränderungen in der Sozialstruktur des Landes abzielten, erwuchsen unmittelbar aus den Bedingungen und Aufgaben des antifaschistischen, nationalen und demokratischen Befreiungskampfes, entsprangen den alten demokratischen Traditionen und der Sehnsucht unseres Volkes und vertieften und sicherten darüber hinaus diese Demokratie. Eine der Aufgaben, die sich die tschechoslowakische Arbeiterklasse im Kampf für nationale und demokratische Volksinteressen selbst stellte, war daher auch die **Wiederherstellung der Institution des Parlaments**, das die Besatzungsmächte mit Unterstützung des verräterischen einheimischen Grossbürgertums und im Volk tief verwurzelter Traditionen abgeschafft hatten. **Schon gegen Ende des Sommers 1945 wurde – nach Abschluss eines Abkommens zwischen den die Nationale Front bildenden politischen Parteien – die Provisorische Nationalversammlung (auf der Grundlage der paritätischen Vertretung) und im Mai 1946 die Konstituierende Nationalversammlung in allgemeinen, geheimen, direkten und gleichen Wahlen gewählt.**

Die Zusammensetzung des Parlaments wurde stark von den Ergebnissen der Revolution, von der praktischen Schulung der Arbeitermassen im Verlauf der siegreichen Revolution, beeinflusst. Von den acht politischen Parteien, die zur Zeit der Wahlen die Nationale Front der Tschechen und Slowaken bilde-

Die Verdrängung der Bourgeoisie wurde 1948 bloss abgeschlossen; der Kampf fand durch kombinierten Druck von oben und unten schon vorher statt.

ten, ging die Kommunistische Partei als weitaus stärkste aus den Wahlen hervor. Sie erhielt über 40 Prozent der Stimmen im tschechischen Landesteil und mit der Kommunistischen Partei der Slowakei zusammen 38 Prozent der Stimmen im gesamten Staatsgebiet. Das Parlament und damit der Kampf

zwischen Arbeiterklasse und Bourgeoisie um seine Rolle und seinen Inhalt traten in die Geschichte der volksdemokratischen Entwicklung der Tschechoslowakei ein. *Die Arbeiterklasse, deren Kampf es ermöglichte, diese Institution wiederherzustellen, kämpfte für das Parlament als eine der hervorragendsten politischen Traditionen und Formen der Vergangenheit, um seinen Charakter zu verändern, um es aus einem Instrument der Arbeiterklasse in*

38 Prozent der Stimmen für die Volksfront: die letzten Wahlen mit Auswahl.

ein Instrument zur weiteren Entwicklung und Konsolidierung der Revolution umzuwandeln, in ein unmittelbares Instrument zum sozialistischen Aufbau des Landes.

Die Bourgeoisie ihrerseits kämpfte dafür, das Parlament mit seinem alten Inhalt – dem bürgerlichen Parlamentarismus – zu revidieren, und versuchte es dazu zu verwenden, die Revolution aufzuhalten, ihre Errungenschaften zu zerstören, die früheren politischen und ökonomischen Machtpositionen der Bourgeoisie zu festigen und auszudehnen und schliesslich ihre frühere Herrschaft und Diktatur wiederherzustellen.

Dieser Kampf fand in der Periode von 1946 bis 1948 statt. Im Laufe dieser Jahre machte die von den Kommunisten geführte Arbeiterklasse wirksamen Gebrauch von all den alten Kampfmethoden, die von den revolutionären Arbeiterparteien im Parlament angewandt, jetzt jedoch den neuen Bedingungen angepasst wurden, und fand neue Formen. Mit Hilfe des Parlaments – das die Arbeiterklasse als Druck «von oben» zur Vertiefung der Revolution und zu ihrer allmählichen, friedlichen und unblutigen Umwandlung aus einer nationalen und demokratischen in eine sozialistische Revolution benutzte, sowie durch ihre Einwirkung auf das Anwachsen des Druckes «von unten» verdrängte die Arbeiterklasse die Bourgeoisie Schritt für Schritt aus ihrem Anteil an der Macht. Diese allmähliche und unblutige Verdrängung der Bourgeoisie von der Macht durch die Arbeiterklasse und das werktätige Volk wurde im Februar 1948 durch die parlamentarische Beilegung der vom Bürgertum herbeigeführten Regierungskrise abgeschlossen. Die Machtfrage war endgültig zugunsten der Arbeiterklasse entschieden, und das Parlament als eines ihrer Machtinstrumente begann sofort in den Dienst der sozialistischen Umgestaltung des Landes zu treten.

Das Parlament, das in der kapitalistischen Vor-München-Tschechoslowakei eine wichtige Rolle im politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben des Landes gespielt hatte, das in breiten Schichten der Bevölkerung eine Anzahl bürgerlicher, demokratischer und parlamentarischer Traditionen geweckt und geschaffen hatte, unterlag einem Wandel. Die Form blieb, aber der Inhalt wurde ein anderer. Unser werktätiges Volk, geführt von den Kommunisten, lieferte in den Jahren 1945–1948 den praktischen Beweis dafür, dass es möglich ist, das Parlament aus einem Organ der Bourgeoisie in ein Instrument zur Entwicklung wichtiger demokratischer Massnahmen umzuwandeln, die zu einem allmählichen Wandel der Sozialstruktur führen, und dass es ferner möglich ist, das Parlament zu einem unmittelbaren Instrument für den Sieg der sozialistischen Revolution zu machen.

Diese Tatsache, gepaart mit ähnlichen Erfahrungen der anderen kommunistischen und Arbeiterparteien, führte dazu, die Möglichkeit des Uebergangs einiger Länder vom Kapitalismus zum Sozialismus durch revolutionären Gebrauch des Parlaments ins Auge zu fassen. Dieser Weg, der auf dem XX. Kongress der KPdSU sehr klar beleuchtet und verallgemeinert wurde, zeigt im gegenwärtigen Augenblick die

Roth-Käse ist gesund, reich an wertvollem Eiweiss, ohne Kohlenhydrate, hat leichtverdauliches Milchfett und Kalzium und Phosphor und die ganze Naturkraft der feinsten silofreien Milch.



reale Möglichkeit, mit Unterstützung der revolutionären Aktivität der Massen eine Regierung breiter demokratischer, um die Arbeiterklasse gruppierter Kräfte zu bilden. Solch eine Regierung kann mit friedlichen Mitteln ohne bewaffneten Kampf gebildet werden. Ihre Bildung wäre gleichbedeutend mit der Errichtung der demokratischen revolutionären Volksmacht. (Es würde ungefähr dasselbe erreicht werden, was wir in unserem Lande durch den bewaffneten, blutigen Kampf der nationalen und demokratischen Revolution erreicht haben.) Der Zweck dieser neuen Macht, deren Kern die Arbeiterklasse bilden würde, sollte es danach sein, das Parlament zur Konsolidierung und Vertiefung der wahren demokratischen Rechte sowie zu einer mehr

Unsere Erfahrung ist der gültige Beweis für die Umformbarkeit einer bürgerlichen Legislative in ein Instrument der Revolution.

oder weniger schnellen Entfaltung der sozialistischen Revolution zu benutzen. Der Gebrauch des Parlaments selbst zur Uebertragung aller Macht an die Arbeiterklasse, die Schnelligkeit des Fortschrittes und die Reihenfolge der revolutionären Aufgaben des Parlaments müssten jedoch den ständig wechselnden Kampfmethoden entsprechen und jeweils den spezifischen historischen und Klassenbedingungen angepasst werden.

Trotz diesen Unterschieden bestehen fundamentale, allgemeingültige Bedingungen für die Möglichkeit eines revolutionären Gebrauchs des Parlaments auf dem Wege zum Sozialismus, deren Wesen revolutionär ist, und die klar von der reformistischen Auffassung von Ziel und Gebrauch des Parlaments unterschieden werden müssen. Unsere eigene tschechoslowakische Erfahrung hat ebenfalls zur Verallgemeinerung und zum praktischen Beweis der Gültigkeit dieser Prinzipien beigetragen.

Das wichtigste dieser Prinzipien ist die Notwendigkeit, die revolutionäre Aktivität des Parlaments mit einer systematischen Entwicklung und Organisation revolutionärer Aktionen seitens breiter Volksmassen zu kombinieren.

(Fortsetzung folgt)

6 1/4 ANLAGE-HEFTE 1/4

KASSA-OBLIGATIONEN

COUPON für Geschäftsbericht in neutralem Couvert

Name _____

Strasse _____

Ort _____

CITY BANK

8021 Zürich
Talstrasse 58
Tel. 01-25 8776